

„Ein Bürgermeister muss scharfe Kritik hinnehmen“

Ein lokales Portal kritisiert den Bürgermeister polemisch und findet sich in einer **gerichtlichen Auseinandersetzung** wieder.

Herr Dunker, seit zehn Jahren gibt es das lokale Nachrichtenportal wickede.ruhr HEIMAT ONLINE. Wie begann damals alles?

Bis 2006 veröffentlichte unser kleiner Verlag ad medien GmbH das Magazin *Der Ruhrbogen* für Wickede (Ruhr) und Umgebung. Es erschien vierteljährlich mit einer Auflage von 10.000 Exemplaren. Aus wirtschaftlichen Gründen stellten wir das Heft ein. 2009 schloss die Hagener *Westfalenpost* ihre Redaktion in Werl. So blieb nur der *Soester Anzeiger* als lokale Tageszeitung übrig. Wir haben dann festgestellt, dass eine Stimme vor Ort doch sehr monoton sein kann. 2014 äußerte eine junge Kollegin von mir den Wunsch, mehr im digitalen Bereich arbeiten zu wollen. Das brachte mich auf die Idee, ein Online-Portal für Lokalnachrichten zu starten.



Wie finanzieren Sie Ihr Projekt?

Durch Werbekunden und Sponsoren. Wir bieten keinen Paid Content, alle Texte sind frei zugänglich. So erreichen wir alle sozialen Schichten, vom Sozialhilfeempfänger bis zum Unternehmer. In Spitzenzeiten verzeichneten wir mehr als zwei Millionen Seitenaufrufe pro Jahr. Für eine kleine Gemeinde mit rund 12.000 Einwohnern und Umland ist das eine beachtliche Quote.

Im Jubiläumsjahr führte einer Ihrer Berichte zu einem Rechtsstreit mit dem Bürgermeister. Worum ging es da?

Ja, wir berichten oft recht kritisch, besonders über die Kommunalpolitik. 2024 schrieb ich den Kommentar „Größenwahn beginnt im Kleinen“ über die Finanzpolitik der Gemeinde. Der Bürgermeister fühlte sich durch eine Passage angegriffen, die er aus seiner Sicht als Unterstellung von Betrug oder Untreue im Amt interpretierte. Obwohl wir das nicht so meinten und die Mehrheit der Leser dies wohl auch richtig verstanden hatte, mahnte er uns wegen vermeintlich unwahrer Tatsachenbehauptung ab. Wir akzeptierten die Abmahnung und Unterlassungserklärung aber nicht. Und er klagte vor dem Landgericht Arnsberg. Dank der guten Beratung durch den Deut-

schen Journalisten-Verband in Düsseldorf und **unseres Berliner Presseanwaltes Michael Schmuck** gewannen wir den Prozess. Das Gericht wies die Klage ab. Der Bürgermeister kann allerdings noch Berufung einlegen, deutete aber an, dies nicht zu tun.

Was ist das Interessante an der Gerichtsentscheidung?

Es stufte die Aussagen nicht als Tatsachen, sondern als Meinung ein, wog das Persönlichkeitsrecht des Bürgermeisters gegen die Meinungsfreiheit ab und entschied zugunsten der Presse- und Meinungsfreiheit. Die Begründung: Der Bürgermeister muss scharfe Kritik hinnehmen, da er in seinem Amt nur in seiner Sozialsphäre angegriffen wird. Das gehört zum politischen Meinungsstreit in einer Demokratie.

Also ein Sieg der Pressefreiheit?

Auf jeden Fall! Rückblickend hätten wir die umstrittene Passage vielleicht etwas klarer formulieren können, was wir inzwischen auch getan haben. Doch auch die alte Formulierung war sachlich korrekt und rechtlich unbedenklich. Im Journalismus kann man nicht jedes Wort auf die Goldwaage legen. Wir haben

uns jedenfalls nicht einschüchtern lassen, auch dank unserer Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung. Trotzdem waren der zeitliche Aufwand und die Nebenkosten noch erheblich. Deshalb war es wichtig, als klarer Sieger aus dem Verfahren hervorzugehen, auch wenn es deswegen ein wenig schlechte Stimmung zwischen dem Rathaus und uns gab. Wir haben zum Sieg viele Glückwünsche aus der Bürgerschaft und sogar teilweise aus dem Gemeinderat erhalten.

INTERVIEW: STEFAN WIRNER

Link: t1p.de/wickede-ruhr



Andreas Dunker

ist Gründer von Wicked.ruhr HEIMAT ONLINE.

Telefon

02377 – 80 90 83 04

E-Mail

ad-medien@t-online.de